

Zurück in eine gewisse Normalität

FRIEDRICHSDORF PRS startet vorsichtig optimistisch ins Schuljahr – Cafeteria-Betrieb wird hochgefahren

Die Stoffbahnen in Regenbogenfarben überspannen pünktlich zur Einschulungsfeier am heutigen Montag den Eingangsbereich der Philipp-Reis-Schule (PRS). „Das ist traditionell unser Willkommensgruß für die neuen Fünftklässler, der für die Vielfältigkeit an unserer Schule steht“, erklärt Schulleiterin Ellen Kaps.

Mit vier Klassen startet der Jahrgang fünf in der Förderstufe, mit sechs Klassen in den Gymnasialzweig. Statt zehn einzelne Einschulungsfeiern wie im vergangenen Jahr können jetzt wieder mehrere Klassen gemeinsam ihre feierliche Einschulung erleben. „Wir haben dieses Mal drei Feiern: eine für die Förderstufe und zwei im Gymnasialzweig.“ Bei einer bleibenden Einschränkung: Jeder Schüler darf nur zwei Gäste mit in die Aula bringen.

Die aktuelle Pandemie-Lage lässt die Leiterin der größten Schule im Hochtaunuskreis zum Start ins Schuljahr 21/22 dennoch vorsichtig optimistisch nach vorne blicken. „Im Gegensatz zum vergangenen Jahr sind wir in der glücklichen Lage, dank unserer großen Aula das gemeinsame Musizieren für die Bläser- und Singklassen der Stufen fünf und sechs wieder zu ermöglichen, so lange die Abstandsregeln eingehalten



Die Stoffbahnen in Regenbogenfarben sind Teil der Kulisse für die heutigen Einschulungsfeiern an der PRS.

FOTO: SCHURICHT

werden. Im vergangenen Schuljahr war das alles nur draußen möglich“, blickt sie zurück. Damit gehe es wieder zurück in eine „gewisse Normalität“.

„Auch unsere AG's am Nachmittag dürfen wir wieder anbieten“, freut sie sich. „Neben dem reinen Unterricht ist es unser vielfältiges AG-Angebot, das unsere Schule ausmacht. Auch der Cafeteria-Betrieb wird wieder hochgefahren. „In der Mittagspause können sich die Schüler mit Snacks, die sie aber draußen essen müssen, versorgen. Ob wir bald auch wieder unsere Mensa öffnen dürfen, bleibt noch abzuwarten“, sagt Kaps, die sich auch über eines gefreut hat. „Wir hatten unsere erste Gesamtkonferenz in Präsenz nach langer Zeit.“ Auch das war dank der Größe der Aula möglich.

Selbst wenn es bei steigender Inzidenz wieder zu Einschränkungen kommen sollte, sieht Kaps die PRS insgesamt durch die „vielen Varianten des Unterrichts“ gut aufgestellt für das

neue Schuljahr. Ob die mobilen Impfteams, die der Kreis für die weiterführenden Schulen plant, auch an der PRS Station machen werden, steht noch nicht fest. „Wir haben uns in dieser Frage

noch nicht entschieden. Wir werden dies erst in der kommenden Woche mit dem Schulleiternbeirat besprechen“, informiert die Schulleiterin.

Mobile Impfteams noch offen

Neben Corona steht die Schulleitung zum Start ins neue Schuljahres auch vor für das Schulleben „ganz normalen“ Herausforderungen, wie Kaps erläutert. Eine davon ist die personelle Situation, die sich immer plötzlich ändern kann. Das hat man an der PRS quasi am eigenen Leib gemerkt.

„Gleich zu Beginn fallen zwei Lehrer, die wir im Stundenplan fest eingeplant hatten, weg, da sie uns abgesagt haben“, meint Kaps. Dass Lehrkräfte, die für ein Schuljahr eingestellt werden sollten, kurzfristig absagen, passiert allerdings immer wieder mal. Jetzt waren es aber gleich zwei Kräfte, die doch nicht kommen, sondern eine für sie zum Wohnort günstiger gelegene Stelle gefunden haben. „Dass damit unsere Planungen an einigen Stellen nicht mehr so funktionieren, wie wir es uns vorgestellt haben, ist aber für das Schulgeschäft typisch“, räumt Kaps ein. „Wir sind dabei, schnell eine Lösung zu finden.“

KATJA SCHURICHT

Testheft als Negativ-Nachweis

Wie handhabt die PRS das Test-Verfahren? In den ersten zwei Wochen des neuen Schuljahres stehen für die Schüler drei statt zwei Schnelltests auf dem Programm. Auch die Maskenpflicht am Platz ist in diesem Zeitraum wieder vorgeschrieben. Neu ist, dass die Schüler ein sogenanntes

Testheft bekommen, in denen die Schnelltest- oder Bürgertest-ergebnisse vermerkt werden. Diese Hefte gelten bei Vorlage des Personal- oder Schülerausweises außerhalb der Schule als Negativ-Nachweise, beispielsweise bei einem Kino- oder Restaurantbesuch. ksp

Lüftungsanlage statt Luftfilter

Die Luftfilter, die der Hochtaunuskreis für seine Schulen angeschafft hat, braucht die PRS nicht. Den Grund dafür nennt Schulleiterin Ellen Kaps: „Unsere Schule verfügt bereits über eine sehr gute Lüftungsanlage, die jetzt wieder gereinigt und ge-

wartet wurde“, erklärt sie. Dadurch komme man ohne zusätzliche Geräte gut aus. Weiterhin gelte die Devise „regelmäßiges Stoßlüften“. „Denn das ersetzt, so sagen die Fachleute, selbst die beste Lüftungsanlage nicht.“ Die wenigen Räume der

Schule, die wegen der Bauweise keine zu öffnenden Fenster haben, habe der Kreis bereits im vergangenen Schuljahr mit mobilen Geräten ausgestattet. „Das sind aber Verwaltungsräume und keine Unterrichtsräume“, sagt Kaps. ksp